



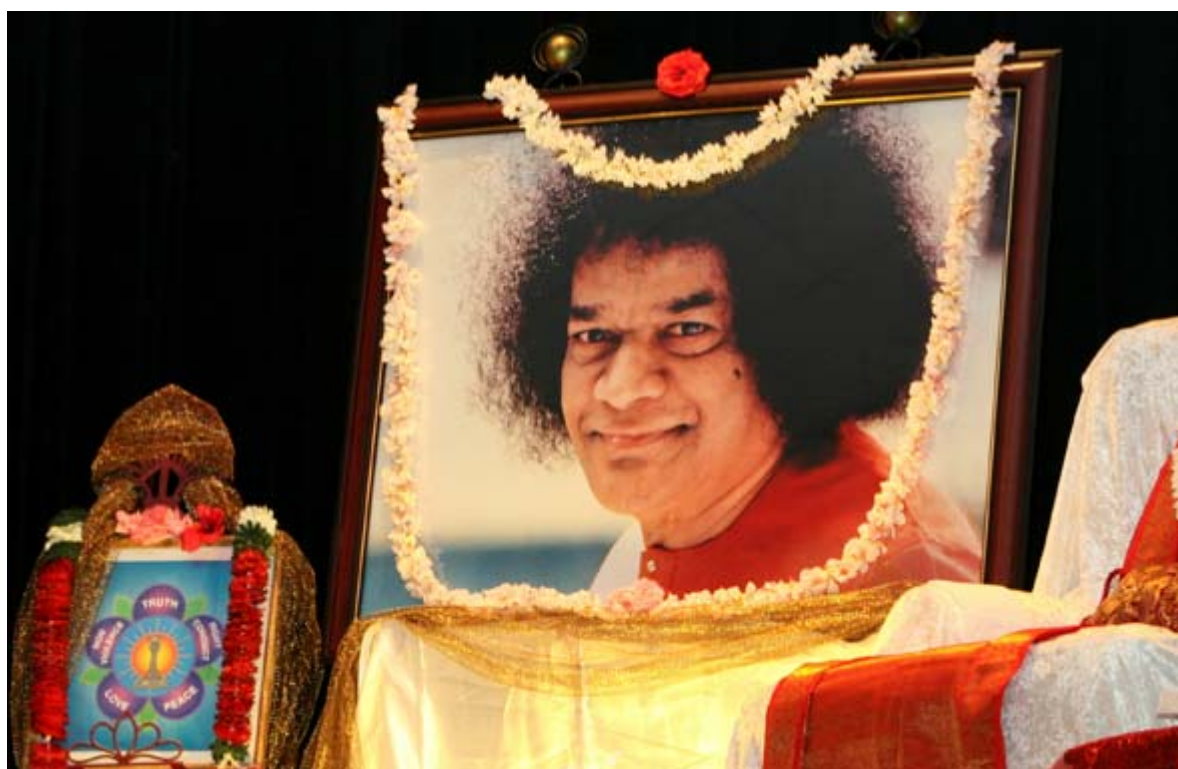
INHALTSVERZEICHNIS JUNI 2013

Deutscher Artikel:	Seite
Professor G. Venkataraman spricht über Sathya Sai Babas Göttliches Leben in Huston, Texas	2
Serien:	
Der Zauberhafte Globale Sai	
Ein Gespräch mit Dr. Narendranath Reddy – Teil 4	5
Sais aufgeweckte Kinder – Teil 1	12
Einzelartikel:	
Ein Zug voller Gedanken, Aravind Balasubramania	16
Sri Sathya Sai – Die Ewige Gegenwart	19

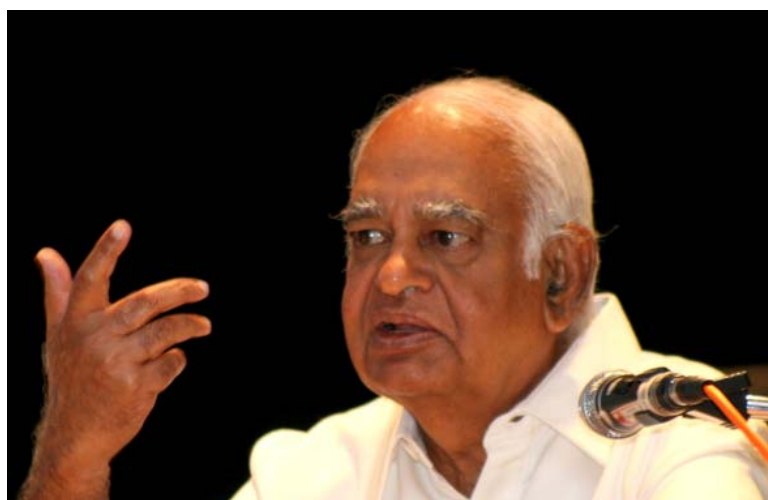


DER EMINENTE WISSENSCHAFTLER, PROFESSOR G. VENKATARAMAN, SPRICHT ÜBER SATHYA SAI BABAS GÖTTLICHES LEBEN

HOUSTON, AM 26.6.2013



HOUSTON: Das Sri Sathya Sai Zentrum von Houston organisierte einen Vortrag von Prof. G. Venkataraman, einem herausragenden Wissenschaftler, Empfänger des C.V. Raman Centenary Award, des Padma Shri Award der indischen Regierung, Autor zahlreicher Bücher und Artikel und gegenwärtiger Leiter von Radio Sai Global Harmony. Mehr als 300 Personen besuchten den eineinhalb-stündigen Vortrag im Auditorium des wunderschön geschmückten Durga Bari Tempels am Sonntag, den 23. Juni. Das Hauptthema von Prof. Venkataramans Vortrag war Sai Babas lebenslange unermüdliche Arbeit zur Wiederherstellung



von *dharma* (rechtes Handeln im Einklang mit der göttlichen Ordnung) und der Verbreitung von Freude und Glückseligkeit für alle, die zu Ihm kamen. Prof. Venkataraman begleitete seinen Vortrag mit mehr als 200 Dias älteren wie auch neueren Datums von Sathya Sai Babas Institutionen und im Zusammenhang mit Sai Babas Botschaft an die Menschheit.

Prof. Venkataramans Vortrag umfasste drei Aspekte. Der erste Aspekt gründete in der Tatsache, dass Sai Baba verkörperte Glückseligkeit war und Seinen Devotees Glückseligkeit (*ananda*) schenkte. Prof. Venkataraman schilderte, wie Sai Baba ganz Indien bereiste und auch Afrika besuchte, um Seinen Devotees Freude zu bereiten. Sai Baba lebte wie jeder gewöhnliche Sterbliche, aber jede Seiner Handlungen war durchdrungen von Seinem göttlichen Wesen (*atma bhava*). Er war die Verkörperung reiner, selbstloser Liebe.

Als zweiten Aspekt nannte Prof. Venkataraman in seinem Vortrag Sai Babas Hilfsprojekte und die großartigen Institutionen, die Er schuf. Sai Baba arbeitete unermüdlich an der Bereitstellung von kostenloser Erziehung durch den Bau von Schulen und Universitäten, wie auch Krankenhäusern zur medizinischen Versorgung der Allgemeinheit. Sai Baba rief ein Trinkwasserprojekt von enormen Dimensionen ins Leben, was selbst die Regierung nicht geschafft hatte. Das Projekt versorgte mehr als eine Million Menschen in 31 Distrikten mit frei verfügbarem Trinkwasser. Zur Finanzierung des Projektes verpfändete Er sogar Seinen *ashram* (Wohnsitz) in Süd-Indien. So groß war Sai Babas Liebe für die Menschheit. Für die von der Erdbeben-Katastrophe betroffenen Menschen im Staat Orissa baute Sai Baba 1000 Häuser. Außerdem widmete Sai Baba Seinen Studenten sehr viel Aufmerksamkeit, indem Er sie ermutigte und motivierte, ein spirituelles Leben zu führen.



Der dritte Aspekt seines Vortrags betraf Sai Babas Botschaft für die Menschheit. Sai Baba forderte die Menschen mit Nachdruck auf, Gott in jeder Person zu sehen und die innewohnende Göttlichkeit (*atman*) zu erkennen. Prof. Venkataraman zitierte den bekannten Physiker Victor Weisskopf, der einmal sagte: „[Wissenschaftliche] Kenntnisse ohne Mitgefühl sind unmenschlich, aber Mitgefühl ohne Wissen wirkungslos ist.“ Prof. Venkataraman sagte, dass in Sai Babas Institutionen die Betonung vor allem darauf liegt, im Erziehungsprozess Wissen mit Mitgefühl zu verschmelzen. Er sprach darüber, dass unser Leben gemäß Sai Babas Überzeugung von den beiden Säulen des Mitgefühls und Wissens getragen werden sollte. Diese beiden Säulen wiederum sollten auf dem Fundament von Rechtschaffenheit in Verbindung mit der Begrenzung der Wünsche ruhen. Der Mensch sollte sein Leben nach Sai Babas Prinzipien „Liebe alle – Diene allen“ ausrichten. Weiter sagte Prof. Venkataraman, wir sollten - gestützt auf Sai Babas Lehren - zusammenkommen und gemeinsam als Team rechtes Handeln (*dharma*) praktizieren und auf diese Weise Sai Babas Werk der Wiederbelebung von Rechtschaffenheit im Sinne der göttlichen Gebote (*dharmasthapana*) durch Liebe (*prema*) und Gewaltlosigkeit (*ahimsa*) fortführen.

Der Vortrag endete mit einer interessanten Frage- und Antwort- Runde.

Begonnen hatte das Treffen mit gemeinsamem Singen von melodischen Liedern zum Lobe Gottes, inklusive Liedern in Sanskrit, Hindi, Spanisch und Englisch. Der inspirierende Abend endete mit der Verteilung von geweihten Snacks (*mahaprasad*) für alle Anwesenden.

Die Houston Sai Devotees treffen sich an zwei Orten, im Süden und im Norden der Stadt, jeweils am Sonntag von 15,00 bis 17,30 Uhr. Außerdem finden wöchentliche Aktivitäten statt, wie gemeinsamer Dienst (*seva*), Sai Spirituelle Erziehung für Kinder, Meditation, Studienkreis und gemeinschaftliches Singen zum Lobe Gottes.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns bitte unter: www.saicenterofhouston.org.

Mit Liebe und Grüßen
"Mumbai" Srinivasan



DER ZAUBERHAFTE GLOBALE SAI

Ein Gespräch mit Dr. Narendranath Reddy

Teil 4

Die Rolle ehemaliger Sai Studenten

RS: Wo sehen Sie die Rolle ehemaliger Studenten des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning?

NR: Ich erinnere mich noch sehr genau an eine Begebenheit, die sich vor 15 Jahren in Brindavan zutrug. Swami lud die Mitglieder des Prasanthi Council zu einem Meeting ein, und dass wir mit Ihm das Mittagessen einnehmen durften, war ein wahrer Segen für uns. Bei diesem Treffen empfahl Swami, die Studenten in die Organisation zu integrieren.

Als ich einmal Swami einen Bericht vorlegte, in dem die Anzahl der Studenten in den USA verzeichnet war, sagte Er dazu, dass sie sich der Sathya Sai Organisation anschließen sollten. Seitdem bemühe ich mich, die Studenten dafür zu gewinnen, und in jüngster Zeit treten langsam mehr und mehr Studenten in die Organisation ein. So hielten sie vor Kurzem sogar schon ein Jugendtreffen ab, und übermittelten mir im Anschluss eine Liste der Aktivitäten. Es war ein sehr gutes Meeting, und ich ermutigte sie, einen aktiven Beitrag in der Organisation zu leisten. Heute sind einige von ihnen Seva- bzw. spirituelle Koordinatoren.



Sai NAAM - Sai Nordamerikanisches Studenten Meeting in Dallas, USA

Allerdings möchte ich, dass sie eine noch aktivere Rolle in der Organisation spielen; denn sie hatten die einzigartige Gnade, Gottes physische Anwesenheit erlebt und mit ihr gelebt zu haben. Sie waren unmittelbar mit

Swamis Lehren konfrontiert und von Seiner Liebe umgeben. Sie können durch dieses Potential einen viel höheren Beitrag leisten.

Viele Devotees sehen zu den Sathya Sai Studenten auf! Das ist eine enorme Qualifikation. Es reicht, dass sie bekunden, in der Sri Sathya Sai Universität graduiert zu haben, und es wird ihnen jede Menge Respekt entgegen gebracht. Die Leute freuen sich darüber, dass sie ein Vorbild sind. Deshalb ist es so wichtig, dass wir noch mehr Studenten anspornen, sich noch aktiver in der Organisation einzubringen.

Der Prasanthi Council und die Sri Sathya Sai World Foundation

RS: Viele Menschen scheinen nicht recht zu wissen, was das Prasanthi Council und was die Sri Sathya Sai World Foundation (SSSWF) ist und wodurch sie sich unterscheiden?

NR: Der Prasanthi Council wurde von Swami im Jahr 2004 gegründet als das ausführende Organ der internationalen Sai Organisation, deren Aufgabe es ist, den tagtäglichen Arbeitsablauf der Organisation zu bestimmen. Zwei Jahre später 2006 ließ Swami dann die SSSWF starten. Diese verkörpert eine legale Einrichtung und kümmert sich hauptsächlich um die rechtlichen wie finanziellen Angelegenheiten der Organisation.

Während der Haiti Katastrophe zum Beispiel brauchten wir geldliche Mittel, um Hilfsbemühungen zu unterstützen. Der Prasanthi Council ist nicht berechtigt, die Spenden entgegenzunehmen, die World Foundation hingegen, die in den U.S. als karitative Organisation registriert ist, durfte Geldmittel akzeptieren. Diese konnte der Spender wiederum von der Steuer absetzen.

Ebenso kümmert er sich um rechtliche Angelegenheiten. Die SSSWF sichert Genehmigungen für Verlagsrechte für Veröffentlichungen, Bücher und audiovisuelle Medien ab und betreut auch rechtlich die Stiftungen in anderen Ländern.



Dr. Narendranath Reddy in den Studios von Radio Sai, 26. Nov. 2012

Die SSSWF bildet von Zeit zu Zeit ad-hoc-Komitees, die Richtlinien erarbeiten, die dann vom Prasanthi Council in die Tat umgesetzt werden.

Der Prasanthi Council leitet also die tagtäglichen Aktivitäten der Organisation quer durch alle Bereiche, Seva, devotionaler Zweig, Erziehung und die Angelegenheiten der Jugend. Der Prasanthi Council ist das ausführende und administrative Organ.

Mr. Gary Belz

RS: Diese kurze aber klare Erklärung ist sehr hilfreich! Wir haben erst kürzlich die Nachricht erhalten, dass Mr. Gary Belz ab dem 23. November 2012 zum Vorsitzenden der Sri Sathya Sai World Stiftung ernannt wurde. Er war ein Mitgründer der Clinton Global Initiative und im Dienst des Weißen Hauses. Er leitete den Aufgabenbereich der Einsatzgruppen für Südasiens während der Clinton Ära.

Er ist eine eminente Persönlichkeit und hat schon in vielen Vorständen amtiert, einschließlich im Vorstandes der Regent Columbia Universität in Chicago sowie im Kongress- und Besucher Büro von Memphis. Außerdem ist er im Vorstand verschiedener Musik Industrie Verbände. Es ermutigt jeden in der Sai Bruderschaft, dass eine

Persönlichkeit mit derartiger Erfahrung Vorstandsvorsitzender der World Foundation wird. Wie geht es Ihnen damit?

NR: Ja, es ist einfach wundervoll! Alles geschieht nach Swamis Zeitplan.

Mr. Belz ist eine rundherum integere Persönlichkeit. Er ist ein erfolgreicher Geschäftsmann und hat politische Kontakte mit guten Initiativen für humanitäre Projekte. Er war auch beim Publizieren des Buches "The Miracle of Pure Love" (Das Wunder reiner Liebe) zusammen mit Prof. G. Venkataraman behilflich, das jüngst veröffentlicht wurde. Es ist ein wundervolles Werk über Swamis glorreiche Mission.

Das Buch 'The Miracle of Pure Love', eine bewegende Biographie von Bhagawan Baba, verfasst von Prof. G. Venkataraman, freigegeben von Seiner Exzellenz E. S. L. Narasimhan, dem Präsidenten von Andhra Pradesh (erster von links) am Morgen des 24. April 2012. Mr. Gary Belz (erster von rechts), der Kopf des Teams, das mitgeholfen hat, das dreibändige Buch zu produzieren, war anwesend, um den Liebesdienst Bhagawan zu Füßen zu legen.

Mr. Belz ist sehr aufrichtig und bescheiden. Ich möchte weiter eng mit ihm zusammenarbeiten, um dabei zu helfen, die Sai Bewegung weiterzuführen.

Sei immer ein Yogi!

RS: Da wir alle diese guten Nachrichten hören, entfaltet sich so viel Optimismus um uns herum. Das ist wirklich etwas, das die Sai Devotees erfreut! In all Ihren Jahren in Verbindung mit Bhagawan muss es doch einige Instruktionen von Ihm gegeben haben, die Sie nie vergessen können. Wenn die Zeiten auf dem Tiefpunkt stehen, halten wir nach etwas Ausschau, an dem wir uns festhalten können – etwas, das Bhagawan gesagt oder für uns getan haben mag. Können Sie da auf irgendetwas zurückgreifen?

NR: Ja, eine Botschaft, die Swami vor vielen Jahren unserer Familie empfahl, die wir während unserer täglichen Gebete in die Kontemplation nehmen.

Er sagte: „Satatam Yogi Nahah (Sei immer ein Yogi).“ Sei ruhig, gelassen und heiter, unberührt von gutem oder schlechtem Schicksal. Du bist eine Marionette, die sich nach der Lenkung des Fadenziehers bewegt. Sprich ruhig und behalte die Ruhe in deinen Umgangsformen. Füge anderen keine Verletzungen zu, noch beleidige sie und lass dich nicht von widrigen Kommentaren, Bemerkungen oder Handlungen anderer beeinflussen; denn jeder und alles ist von Gott bestimmt. Es ist Sein Sport, Sein Spiel; deshalb genieße es und sei glücklich!

Dies ist die Botschaft, die ich, meine Kinder und meine Enkelkinder täglich erinnern, Meine Tochter hatte dieses Gebet grafisch wunderschön gestaltet und ausgedruckt und schenkte es mir in einem Rahmen zu einem meiner Geburtstage. Heute



Mr. Gary Belz mit Bhagawan Sri Sathya Sai Baba

hat es seinen Platz auf meinen Schreibtisch. Wenn wir diesem Gebet unsere ungeteilte Aufmerksamkeit widmen, erfahren wir so viel Frieden und Freude.

RS: Abgesehen von Ihrem beruflichen Leben nehmen Sie auch viele andere wichtige Positionen in der Organisation ein. Kommt es manchmal vor, dass Sie sich in die Ecke gedrängt fühlen und haben Sie ein Mantra in Notzeiten?

NR: Ich rezitiere das Mantra: „Was auch geschieht, es ist Gottes Wille, und es ist nur zu meinem Besten!“ Ich vertraue einfach Swami, akzeptiere, was auch geschieht, als Seinen Willen und ergebe mich Ihm ganz.

Das Ausgleichen spiritueller und weltlicher Arbeit

RS: Wie halten Sie Zeit, Energie und Ressourcen im Gleichgewicht, während Sie zwischen Ihren Sai Aufgaben und Ihrer beruflichen Arbeit jonglieren? Sie sind über Jahre für die Organisation viel gereist. Hat das Ihre berufliche Arbeit im Krankenhaus beeinflusst? Wie bewerkstelligen Sie beides?

NR: Aufgrund meiner Erfahrungen glaube ich zu allererst, dass Swami unsere Arbeit übernimmt, wenn wir unsere Aufgaben für Swami machen! Swami selbst hat dies viele Male betont.



Swami sagt: „Solange du denkst, dass das eine weltlich und das andere heilig ist, wirst du niemals geistigen Frieden erreichen. Alles ist göttliches Werk!“ Was immer ich daher tue – mich um meine Familie kümmern oder meine Patienten versorgen oder organisatorische Aufgaben oder selbst schlichte weltliche Aktivitäten – ich betrachte jede Arbeit als Gottes Aufgabe. Dann wird Arbeit zu Gottesdienst.

Es ist bekannt, dass ich oft reise, meine Patienten beschwerten sich einerseits: „Doktor, Sie gehen schon wieder in Urlaub!“ Andererseits freuen sie sich auch, wenn ich sie an diesen wunderbaren Service-Projekten und meiner Beteiligung daran teilhaben lasse. Und dann vertreten sie die Meinung, ich sollte öfter verreisen! Das verdeutlicht wieder einmal, dass Er eingreift, wenn ich Seinem Werk diene.

Der zweite Faktor ist: Während meiner Abwesenheit muss ein anderer Arzt meine Vertretung übernehmen. Wenn man zu häufig verreist, mögen Ärzte normalerweise nicht gern für diesen zusätzlichen Dienst einspringen und erwarten dann logischerweise, dass man sie bei ihrer Abwesenheit ebenfalls vertritt.

Dr. Narendranath Reddy mit Bhagawan im Interviewraum

Doch Swami hat mich mit einem besonderen Arzt beschenkt. „Dr. Reddy, sagen Sie mir, wenn Sie verreisen, ich werde mich um Ihre Patienten kümmern“, so lauten seine Worte. Er vertritt mich seit vielen Jahren! Die Leute sind verblüfft. Ist es nicht offensichtlich, wie Swami für mich eintritt!

Jeden Donnerstag findet ein Sai Zentrums Treffen in unserem Haus statt, und die Teilnehmer wissen, dass ihnen meine höchste Priorität gilt. Andere Meetings sowie Krankenhaus-Besprechungen beeinträchtigen Sai Treffen nicht. Sie werden entweder annulliert oder verschoben. Wenn du dich wirklich verbindlich für das Sai Werk verpflichtest, sorgt Swami für das Gelingen deiner Angelegenheiten! Meine persönliche Erfahrung war und ist

mein Lehrer. Unsere höchste Priorität in unserem Leben muss Swami gehören. Erst kommt Sai, dann kommen alle anderen und ich selbst zum Schluss (S-A-I).

Bewegende Moment mit dem Herrn

RS: Sie haben Recht, Sir! Mögen Sie zum Abschluss einige besondere Erlebnisse mit Swami mit uns teilen? In 60 Jahren Verbindung zu Ihm dürften es viele unauslöschbare Momente geben...

NR: Teilen möchte ich mit allen Swamis Schutz, Swamis Liebe und Swamis Allgegenwart. Vor circa 10-12 Jahren ereignete sich ein Zwischenfall. Wir wohnten damals zusammen mit meinen Eltern in Arcadia, Kalifornien. Eines Morgens traten bei meinem Vater Zuckungen auf. Die Ambulanz und Sanitäter trafen glücklicherweise in 5 Minuten ein.

Meine Mutter geriet natürlich in Panik und wollte nicht mal am Ort des Geschehens erscheinen, sondern ging in den *Puja* Raum (Andachtsraum) und klammerte sich fest an Swamis *padukas*. Sie betete: „Swami! Bitte rette meinen Mann!“

Mein Vater wurde ins Krankenhaus gebracht. Laut der Neurologen deutete es auf einen Gehirntumor hin. Das sind die Symptome, die bei älteren Menschen in einem solchen Fall auftreten. Wieder war es Swamis Gnade, durch die er 24 Stunden später wieder hergestellt und nach zwei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen wurde.



Dr. Reddy, seine Eltern und seine Frau zu Füßen der Göttlichen Lotusfüße

Bei meinem nächsten Aufenthalt in Prasanthi Nilayam, wenige Monate später, sagte ich voller Dankbarkeit zu Swami: „Swami, Du hast meinen Vater gerettet. Auch meine Mutter ist sehr dankbar und hat mich beauftragt, Dir von ganzem Herzen zu danken.“

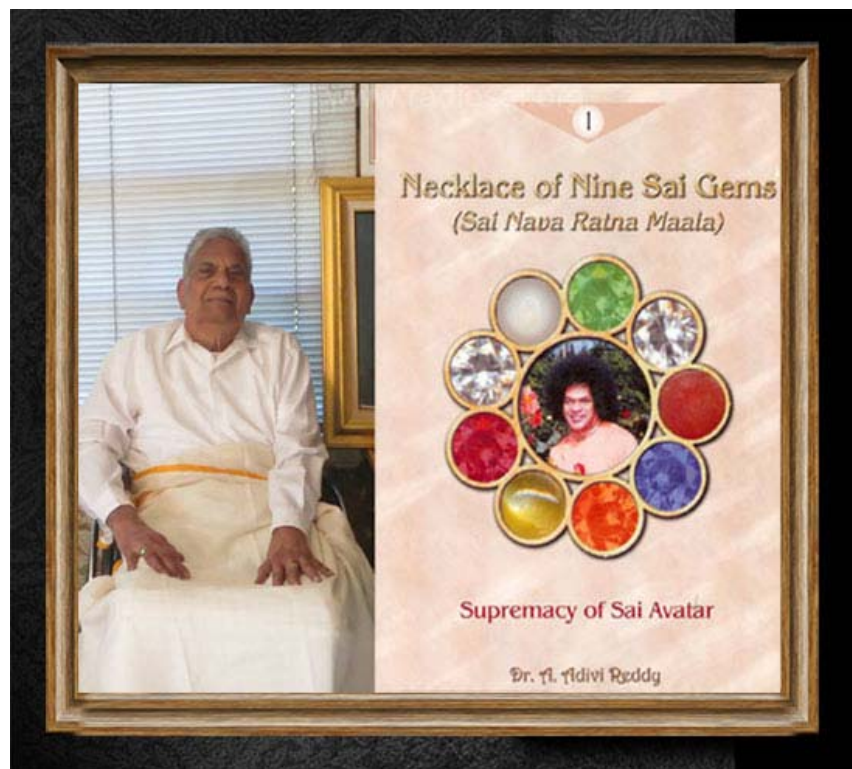
Swami sagte: „Was kann Ich tun? Deine Mutter klammerte sich so fest an meine Füße. Sie ließ mich einfach nicht los. Also musste ich mich um ihn kümmern!“ Tränen stiegen in mir auf. Wenn Swami sagt: „Ich bin mit dir, über dir, hinter dir...“, ist es die Wirklichkeit, dass Er bei uns ist! Es ist sehr beruhigend zu wissen, dass Er sich um uns kümmert, wo immer wir sind.

RS: Jetzt möchte ich ein Feedback mit allen teilen, das ein Zuhörer uns gegeben hat – es ist eine E-Mail von Ihrem Vater, Dr. Adivi Reddy, der 92 Jahre alt ist. Er schreibt, dass Er aufgrund seines hohen Alters und dürftigen Gesundheitszustandes sich nicht mehr viel bewegen kann und ans Bett gebunden ist. Er ist nicht mehr fähig, an seine Bücher heranzukommen.



Links: Dr. Adivi Reddy hört Radio Sai; Vater und Sohn strahlen in Seiner Liebe.

Vor sechs Monaten wurde eine Anlage in der Nähe seines Bettes aufgestellt; dank der er nun Radio Sai 24 Stunden am Tag hören kann. Nun sei das Leben sehr leicht für ihn geworden, denn nun könne er allen Programmen rund um den Globus mit Freude lauschen. Das ist eine aufbauende Botschaft!



Dr. Adivi Reddy in seiner Residenz in den Vereinigten Staaten, rechts eines der von ihm verfassten Bücher

NR: Mein Vater, Dr. Adivi Reddy, ist ein großer Geisteswissenschaftler. Er hat über Swamis Lehren eine Serie von Büchern mit dem Titel Sai Nava Ratna Maala, innerhalb von sechs Monaten geschrieben! Man braucht schon für ein Buch so viel Zeit, aber neun Bücher in einer so kurzen Zeit zu schreiben! Swami segnete alle Bände. Bei den Feierlichkeiten Seines 75. Geburtstages gab Er sie zur Veröffentlichung frei. Mein Vater war immer ein begeisterter Leser, jetzt in seiner physischen Begrenztheit findet er Trost in der Quelle von Radio Sai.

Die Arbeit von Radio Sai ist erstaunlich. Das Leben vieler Devotees in der Welt wird durch sie beeinflusst. Radio Sai ertönt ununterbrochen in unserem Heim.

Ich beglückwünsche alle von Radio Sai für diesen wundervollen Service!

RS: Ideen und Vorschläge über Verbesserungen unserer Programme sind immer willkommen. Wir hoffen, dass mehr und mehr Menschen diese Programme hören. Die damit verbundene Absicht ist, allen Menschen zu ermöglichen, die Botschaft Bhagawans zu hören! Und wenn das gelingt ... gibt es für uns nicht Großartigeres und Ermutigendes!

NR: Swami hat einer eifrigen Senior Devotee, bevor sie dem Gehirntumor erlag, die Botschaft überbracht, dass sie in ihren letzten Momenten nur *bhajans* und Swamis Ansprachen auf Radio Sai hören sollte.

Meiner Mutter empfahl ich ebenso, einfach *bhajans* und Swamis Ansprachen zu lauschen. Sie ging von uns im Januar 2012. Jetzt ist mein Vater derjenige, der die ganze Zeit Radio Sai hört. Das allein ist schon ein großartiges Sadhana. Radio Sai hilft damit so vielen Menschen. Es ist wundervoll!



SAI'S AUFGEWECKTE KINDER

Teil 1

Vorträge der Kinder der Grundstufe der Sathya Sai Schule, Toronto

Die [Sathya Sai Schule in Toronto, Kanada](#), führt jährlich einen öffentlichen Sprech-Wettbewerb für Kinder der Grundstufe und Aufbaustufen durch, dessen Endrunde der diesjährigen Veranstaltung am 26. April 2013 stattfand. Sechs Kinder – drei aus jeder Stufe – gewannen Goldmedaillen. Wir von Radio Sai waren begeistert, als wir ihre Ausführungen lasen und kamen uns selbst ziemlich klein vor angesichts der Tatsache, dass die fehlerfreien Vorträge von kleinen Kindern gehalten wurden. Wir möchten hier unsere Hochachtung für die Lehrer zum Ausdruck bringen, die diese Kinder vorbereitet haben; denn in erster Linie reflektieren die Vorträge sowohl den Fokus der Lehrer auf - wie auch die Liebe zu - *Bhagavans* Botschaft. In einer Ansprache, die *Bhagavan* im Jahr 1983 vor Bal Vikas Lehrern/-innen und Schülern hielt, sagte Er: „Liebe Lehrer! Seid Euch dessen bewusst, dass die Kinder zarte Herzen und unschuldige Gemüter haben. Nur wenn Ihr ihre Herzen mit Liebe füllt, wird die Welt wahren Frieden haben.“ Und daher freuen wir uns so sehr, Lehrkräfte zu sehen, die sich *Bhagavans* Botschaft widmen, Generationen von Kindern zu „formen“, was mit Sicherheit zu einer schöneren, vereinten und geistig erwachten Welt führen wird. Wir präsentieren Ihnen nun die Ausführungen der drei Goldmedaillen-Gewinner der Grundschulabteilung (1. bis 3. Klasse).



Text im Bild: Aufforderung an Erwachsene, nicht zu rauchen – von Thisandi Male Pathiranjage, 3. Klasse

Ich bin so froh. Ich frage mich, ob Sie wissen warum ... weil niemand in dieser wunderbaren Schule Lungenkrebs haben oder dem Risiko von Lungenkrebs ausgesetzt sein wird. Wir rauchen nicht!!!

Guten Morgen, Dr. Reyathi. Miss Recht, Jurymitglieder und meine lieben Mitschüler. Heute stehe ich vor Ihnen, um über Kinder zu sprechen, die die Erwachsenen auffordern, nicht zu rauchen. Wenn Mitglieder Ihrer Familie rauchen, praktizieren sie keine Begrenzung der Wünsche und Selbstbeherrschung. Man kann nicht alles tun, was man tun möchte. Ich hoffe, Sie lernen etwas!

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung sind Raucher, wozu auch Teenager gehören. Selbst Kinder sind jetzt fest im Griff des Rauchens. Erwachsene rauchen in Gegenwart der Kinder. Rauchen verursacht zahlreiche Krankheiten. Dazu gehören Risiken wie Schlaganfall, Lungenkrebs, kardio-vaskuläre Krankheiten und noch viele andere!



Kinder betrachten Erwachsene als Vorbilder. Wenn Erwachsene rauchen, glauben Kinder, es sei gut und beginnen ebenfalls zu rauchen, was dazu führen wird, dass noch mehr Leute krank werden.

Rauchen „aus zweiter Hand“ stellt ebenfalls ein Risiko dar. Kinder atmen den in die Luft geblasenen Rauch ein. Einem Buch zufolge verursacht „Mittrauchen“ mehr Krankheiten als das Rauchen selbst! Wenn ich jetzt einem Raucher begegne, halte ich die Luft an, damit die Toxine des Rauchs nicht in mich eindringen.

Rauchen kann auch für die Umwelt schädlich sein. Für die Zigarettenherstellung ist Energie erforderlich. Man denke an all die Zigarettenstummel, die andere dann aufheben müssen. Gemäß yahoo.ca.uk Information werden durch Zigarettenstummel viele Waldbrände verursacht; außerdem werden Wälder abgeholzt, um Tabak anzupflanzen.

Es ist traurig, was heute in der Welt geschieht. Da das Rauchen so eine Sucht ist, kaufen Erwachsene packchenweise Zigaretten und verursachen dadurch einen Nahrungsmangel für Kinder, weil sie all ihr Geld für Zigaretten vergeuden. Kaum zu glauben!

Doch Kinder können für ihre Rechte eintreten. Wir – aus Sicht der Kinder – sind in großer Sorge, wenn unsere Familie etwas tut, das ihr schaden oder sie krank machen wird. Wenn ein Familienmitglied raucht, kann man überzeugend einwirken, damit diese Person direkt oder indirekt (unmittelbar oder allmählich, Anm. d. Ü.) mit dem Rauchen aufhört. Hier sind einige Beispiele: Erklärt ihnen die Gefahren des Rauchens, lenkt sie ab mit einem lustigen Spiel. Im Internet kann man lesen, dass einige Menschen ständig etwas in den Mund nehmen müssen. Wenn jemand in Ihrer Familie zu dieser Kategorie gehört, so empfehlen Sie anstelle von einer Zigarette etwas anderes – z. B. (Kau)Gummi.

Nun muss ich meinen Vortrag abschließen. Denken Sie daran, wir können einen Schritt machen, um die schlechten Gewohnheiten der Welt zu ändern. Wenn Sie nicht rauchen, praktizieren Sie dadurch rechtes Verhalten und zeigen Vertrauenswürdigkeit. Ihre Familie vertraut Ihren Worten nicht zu rauchen. Sie praktizieren rechtes Verhalten, indem Sie eine Hilfe für die Umwelt sind. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Verantwortung - von Sakti Putkaran, 3. Klasse



Guten Morgen, Dr. Revathi, Lehrer/innen und meine Mitschüler. Ich heiße Sakti Putkaran und bin hier, um über Verantwortung zu sprechen. Sie mögen sich vielleicht fragen, was ist Verantwortung? Verantwortung bedeutet, dass man seine Pflichten pünktlich erfüllt – also seine Pflicht tut und nicht einfach faul ist und die Arbeit liegen lässt. Es bedeutet auch, keinen Abfall auf dem Boden liegen zu lassen, auch wenn man ihn selbst nicht hingeworfen hat. Weil man ein Bürger dieser Gemeinde ist, sollte man den Abfall aufheben.

Jetzt werde ich Ihnen sagen, welche Arten von Verantwortung wir haben und welche spezielle Verantwortung wem zukommt. Als Schülerin habe ich Verantwortungen, die mir z. B. helfen, meine Aufgaben (pünktlich) zu machen, meinen Charakter zu verbessern und die mir auch beim Lernen helfen. Dazu gehören u. a.: pünktlich zur Schule zu kommen und, was besonders wichtig ist, dem Lehrer aufmerksam zuzuhören, Hausaufgaben mitzunehmen, zu erledigen und rechtzeitig wieder abzugeben. Eltern haben ihre eigene Verantwortung, nämlich sich um ihre Kinder zu kümmern, sie mit gesunder Nahrung, geeigneter Kleidung zu versorgen und ihnen ein Zuhause zu geben. Lehrer haben die Verantwortung, die Schüler liebevoll zu unterrichten,

sie zu korrigieren, wenn sie sich irren, sie zu lehren, was richtig ist und außerdem uns Kinder überzeugend zu ermutigen, voranzuschreiten und dem rechten Weg zu folgen.

Eine Frage: Auf welche Weise hat Verantwortung auf mein Leben eingewirkt? Nun, ich war unordentlich! Doch als ich immer mehr über Verantwortung lernte, brachte ich mein Zimmer in Ordnung. Der Grund, weshalb ich

mein Zimmer aufgeräumt habe, ist, dass ich sonst nicht imstande sein werde, meine Sachen zu finden. Wenn zum Beispiel „Büchereitag“ ist und ich mein Buch von der Bücherei nicht finden kann, liegt der Grund darin, dass ich mein Zimmer nicht aufgeräumt habe. Nun haben Sie die Antwort. Jeder Einzelne hat in einer Gesellschaft bezüglich der Einsparung von Energie und natürlichen Ressourcen wie Luft und Wasser eine Verantwortung.

Wir können die Verwendung von Kunststoffartikeln verringern, mehr Bäume pflanzen und die Vorschriften der Gemeinde befolgen. „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann, sondern fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“ Dies sind die berühmtesten Worte, die Präsident John F. Kennedy jemals gesagt hat. Verantwortung ist ein Bestandteil der fünf menschlichen Werte. Unsere Eltern wollen, dass wir uns die fünf menschlichen Werte – inklusive Verantwortung – einprägen und die Botschaft unseres „Gründers“ in der Gemeinschaft und der Welt verbreiten. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Text im Bild: Technologie – von Brenan Srisatkuru, 3. Klasse

Wir wollen sehen, wer unter Ihnen mit seinen elektronischen Geräten spielen möchte?? (1 Sekunde warten). O, mir scheint, dass Sie alle eine TECHNOPHOBIE haben!



Einen schönen guten Morgen Ihnen allen! Ich bin Brenan. Raten Sie mal, worüber ich sprechen werde – TECHNOLOGIE!

Vielleicht denken Sie hierbei an Ihre handlichen Apparate. Ja, das ist zwar korrekt, doch Technologie ist eine wissenschaftliche Methode, die uns hilft, Dinge schneller zu tun. Die Technologie erfährt täglich eine Verbesserung und wird immer wichtiger im Leben der Menschen.

In der Technologie gibt es Vorteile und Nachteile.

In erster Linie hilft uns die Technologie, Dinge rascher, einfacher und wirkungsvoller zu tun. Sie hilft uns bei Haushaltsarbeiten wie Staubsaugen, Waschen, Geschirrspülen und noch vielem mehr. Sie ist viel einfacher und wirkungsvoller, als würde man all diese Dinge per Hand ausführen.

Zweitens hat sie einen Einfluss auf die Erziehung/Bildung. Das Internet ist eine endlose Informationsquelle, die man für verschiedene Aufgaben benötigt – wie z. B. Projekte, Hausarbeit, Nachrichten etc. Man kann im Nu von einem Ort zum anderen „laufen“. Technologie ist wie ein riesiges Puzzlespiel. Die Welt ist voll von Technologie.

Nun aber möchte ich über die Nachteile sprechen.

Erstens beeinträchtigt übermäßiger Gebrauch von elektronischen Geräten die Gesundheit. Zum Beispiel längere Zeit vor Fernsehern, Computern zu sitzen oder Video Spiele anzusehen, ist keineswegs gesund. Es kann sogar zu Fettleibigkeit führen. Kinder sollten sich mehr im Freien betätigen mit Spielen wie „Tag“, Verstecken, Korbball, Fußball und Baseball, die sie gesund erhalten. Sogar Handys sind schädlich wussten Sie das? Handys produzieren eine Strahlung, die zu Schädigungen des Gehirns und zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führt.

Zweitens bewirken sie einen Mangel an Kommunikation. Kinder unter fünf Jahren kommen weniger mit elektronischen Geräten in Berührung, aber wenn sie älter werden, entwickeln sie eine immer stärker werdende Sucht danach. Die Leute bevorzugen e-mail/Skype, anstatt mündlich von Angesicht zu Angesicht mit einander zu kommunizieren.

Indem ich meinen Vortrag zu Ende bringe, möchte ich die Technologie zu den Werten in Beziehung setzen. Technologie hilft einem, Zeit zu sparen. Auch durch die Begrenzung von übermäßigem Fernsehen, Video-Spielen und Sitzen am Computer kann man Zeit sparen. Zeit einzusparen ist ein Bestandteil der „Begrenzung der Wünsche“ und „Begrenzung der Wünsche“ ist ein Bestandteil von rechtem Verhalten. Wir haben auch unsere „Ontario Electronic Stewardship“, wo man alle nicht mehr verwendbaren Elektronikteile/-geräte entsorgen kann.

Am Ende meines Vortrags möchte ich Sie auffordern, sich eine Welt ohne Technologie vorzustellen. Es wäre wie in Pionierzeiten! Nutzen Sie daher die Vorteile, welche die Technologie Ihnen bietet! Technologie ist gut, wenn man sie auf weise Art nutzt. Ich hoffe, dass mein Vortrag informativ für Sie war. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlicher Genehmigung der Sathya Sai Schule, Toronto, Kanada.



EIN ZUG VOLLER GEDANKEN ÜBER DAS LEBEN

Lektionen, die man bei einer Bahnfahrt lernen kann

Aravind Balasubramanya (Radio Sai Team)

In Indien mit dem Zug zu fahren, ist eine einzigartige Erfahrung – eine, wie du sie selten in irgendeinem anderen Land finden wirst. Nun für Anfänger: Es gibt verschiedene Klassen bei den Abteilen, beginnend bei den zusammengepferchten, oft nicht so sauberen, zusammengedrängten ‚nicht reservierten‘ Abteilen bis hin zu den sauberen, klimatisierten Erste-Klasse-Abteilen. Dann gibt es da Kojen zum Schlafen, da die meisten Zugreisen in Indien mindestens einen Tag dauern (das Land ist so groß). Abgesehen von der tatsächlichen Reise ist die Art und Weise, wie man Reservierungen vornehmen muss, Wartelisten liest und höher klassifiziert wird, auch zu betrachten. Dies sind die Überlegungen eines Fahrgastes von solch einer Zugreise in Indien.

Es beginnt alles mit der Frage nach einer Koje (lies dies als ‚Geburt‘ - engl.: berth > birth) in diesem Zug. Es ist nicht so leicht, sich diese Koje zu sichern. Es sind immer viele Passagiere daran interessiert, einen Platz im Zug zu bekommen, und Reservierungen für die Reise beginnen lange vor der tatsächlichen Reise! So sehr, dass, wenn man ein bestätigtes Ticket erhält, man geradezu überglücklich ist. Ohne Ticket zu reisen ist ein striktes ‚Nein‘, und diejenigen, die kein bestätigtes Ticket erhalten, können es für den nächsten Zug versuchen (lies es als ‚im nächsten Leben‘) oder sie lassen sich auf die Warteliste eintragen, hoffend, dass irgendjemand seine Reservierung ‚sausen‘ lässt, so dass sie dafür einspringen können.

Nur eine Minute bitte. Was ist diese ‚Warteliste‘? Nun, sieh mal, da gibt es einige, die von der Gesellschaft als besonders angesehen werden – Minister, Pädagogen, Verwaltungsbeamte, Machthaber – und die daher ‚reservierte Kojen‘ im Zug haben. Nur wenn sie sich entscheiden, nicht zu reisen, werden diese Kojen für die Allgemeinheit freigegeben. Diejenigen, die es wünschen, auf diese Weise einen Kojenplatz im Zug zu erhalten, erstellen eine Warteliste. Solche Reservierungen sind für Wesen geschaffen worden, die so viel Gutes getan haben, dass die Gesellschaft ihnen ihre Dankbarkeit durch solche Kojen erweist. Nun, ‚gut‘ und ‚nobel‘ zu sein, mag keine Voraussetzung sein, wenn es sich um normale Züge handelt, aber diese Regel wird strikt angewandt, wenn es sich um den Lebenszug handelt. **Und ‚Größe‘ und ‚Güte‘ werden durch Handlungen bestimmt und nicht durch Geburt!**

Alle Schmerzen und Freuden, die der Mensch erfährt, sind die Resultate seiner eigenen Handlungen und nicht der Handlung des Göttlichen. Göttlicher Diskurs, 30. Juni 1996

Lasst uns, nachdem wir eine Koje im Zug erhalten haben, einen Bummel durch den ganzen Zug machen. Etwas, was uns sofort im Zug klar wird, ist, dass es ‚obere‘ Kojen, ‚mittlere‘ Kojen und ‚untere‘ Kojen gibt. Es wäre sehr dumm zu glauben, dass eine ‚obere‘ Koje Überlegenheit über die ‚mittleren‘ und ‚unteren‘ Kojen anzeigt. Stattdessen ist es so, wie Statistiken zeigen, dass viele Reisende bei den Reservierungen eine ‚untere‘ Koje wählen, trotz seines bescheidenen Namens, da sie definitiv, bezogen auf die gesamte Bahnreise, bequemer ist (denke an Mutter Kunti, die Lord Krishna um ein Leben voller Leiden bat, damit der Herr immer in ihrem Wesen gegenwärtig bleibt). Es sind nur die Kinder, die scheinbar die oberen Kojen mögen, da sie dort springen und Spaß haben können und sich denen überlegen fühlen, die ‚unten‘ sitzen. Nun, man kann das nicht ändern,

Kinder sind unreif.

Es geht darum, dass die Koje, die jemand hat – ‚untere‘, ‚mittlere‘ oder ‚obere‘ - nur die Höhe im Zug anzeigt. Es hat nichts mit der Reise zu tun – alle Kojen bewegen sich sowieso auf dasselbe Ziel zu und sofern man nicht wählt, vorher auszusteigen, ist es sicher, dass man das Ziel erreicht, unabhängig von der Höhe der Koje.

Etwa anderes, das langsam klar wird, während wir durch den Zug gehen, ist, dass es Abteile im Zug gibt, die viel luxuriöser sind als andere. Diese Abteile bieten bessere Einrichtungen und größeren Komfort während der Reise. Warum diese Unterscheidung? Nennen wir es Karma, wenn du einverstanden bist, aber diese Menschen in diesen Abteilen des Zuges haben größere Beträge bei der Reservierung bezahlt (lies es als ‚gute Taten‘). Der Unterschied im Bankguthaben ist das, was auch den Unterschied an Bord erschafft. Das sollte eine starke Motivation für alle sein, mehr zu ‚verdienen‘. **Aber die Weisen erkennen, dass der Luxus keine wesentliche Sache ist, denn, wie im Falle der oberen und unteren Kojen, bewegen sich alle ‚Klassen‘ der Abteile auf dasselbe Ziel zu.** Unabhängig vom Bankguthaben muss man sowieso die ganze Reise machen. Daher, obwohl ein gesundes Bankguthaben (gute Taten) die Reise komfortabel machen kann, kann man die Reise auch ohne es machen.

Leicht zu reisen ist eine andere Möglichkeit, die Reise komfortabel zu gestalten! Natürlich muss man notwendiges Reisegepäck mitnehmen. Aber es wäre am besten, dies auf ein Minimum zu reduzieren. Alles andere vergrößert nur die Last während der Reise.

Fördere keine exzessiven Wünsche. „Weniger Gepäck, mehr Komfort macht das Reisen zur Freude.“ Reduziere demzufolge das Gepäck deiner Wünsche. Es ist natürlich für die Menschen, einige Wünsche zu haben, aber man muss darüber nachsinnen, welcher dieser Wünsche gut für uns ist und welcher Schaden verursacht. Unglückseligerweise ist diese Einsicht zur Unterscheidung in den gegenwärtigen Zeiten verloren gegangen. All diese Wünsche, die das Resultat von *Kama, Krodha, Moha, Mada* und *Matsarya* (Wunsch, Ärger, Gier, Täuschung, Stolz und Neid) sind, haben ihren Ursprung im Geist. - *Göttlicher Vortrag, 22. November 2009*

Über unser Schicksal/Ziel ist entschieden worden, noch bevor wir überhaupt den Zug bestiegen haben und es ist deutlich auf dem Ticket ausgedruckt. Daher ist es recht offensichtlich, dass man die Reise an jeder Station unterbrechen und wählen kann, eine andere Koje in einem anderen Zug zu buchen, um das letztendliche Ziel zu erreichen. Jedwede Anzahl solcher Unterbrechungen kann gemacht werden – nur verspätet sich dadurch der Zeitpunkt zum Erreichen des Zieles.

Denke einmal darüber nach, wie dumm es wäre, einfach zwischen den verschiedenen Stationen hin und her zu driften, ohne dem Ziel wirklich näher zu kommen? Wieder einmal ist das etwas, an dem sich nur die Kinder erfreuen könnten, nicht die Erwachsenen! Noch dümmere als die Reise zu unterbrechen, durch Aussteigen an dazwischenliegenden Stationen, ist das Ziehen der Notbremse. Kein Wunder, dass diese Selbstmord-Handlung als ein Verbrechen angesehen wird!

Der Mensch allein hat die Chance, sich selbst vom Rad von Geburt und Tod zu befreien, durch die erfreuliche Möglichkeit, Gott zu dienen. Aber als ein Resultat von Unwissenheit, oder was schlimmer ist, Perversität, lässt er die Gelegenheit aus seinen Händen gleiten und erleidet tiefen Kummer und Schmerzen, Angst und Sorgen *ad Infinitum* (ohne Ende). *Göttlicher Diskurs, 31. Juli 1967*

Fehlt uns etwas? Ja, der Schaffner, die mächtigste Person im Zug! Der Schaffner (lies: ‚Gott‘) ist der Meister des Zuges. Er hat die Autorität, spezielle Fahrkarten und Privilegien für die Reisenden auszustellen. Wahrlich, es gibt da verschiedene Geschichten von Schaffnern, die von der unglückseligen Situation einer Person ohne Fahrkarte so berührt waren, dass sie sogar noch ein Freiticket ausgestellt haben! (Diejenigen, die meinen, dass das moralisch falsch sei, mögen versichert sein, dass der Schaffner das aus seiner eigenen Tasche bezahlt!)

Der Schaffner kann einen Passagier von einer ‚niedrigen‘ in eine ‚höheren‘ Koje verlegen oder von einer ‚normalen‘ in eine ‚luxuriöse‘ Klasse, basierend auf den Notwendigkeiten. Beachtet den Terminus ‚Notwendigkeiten‘, nicht die Wünsche der Passagiere, denn der Schaffner weiß es am besten. Er kann die Reisenden ohne Fahrkarte auch auffordern, den Zug zu verlassen, und erst einen Zug zu besteigen, wenn sie ein gültiges Ticket haben. Er erhebt definitiv ein Bußgeld von den Gesetzesbrechern und erhält die Disziplin im ganzen Zug aufrecht.

Der Schaffner muss nicht im Zug mitreisen, aber er tut es, um sicherzustellen, dass die Reisenden sicher und glücklich sind und damit da kein Unfug im Zug getrieben wird. Wenn der Schaffner dein Freund ist, kannst du sicher sein, dass deine Reise sanft verlaufen wird.

Nur diejenigen, die im Göttlichen versunken sind, sind Mir lieb und sind Meine Freunde. – BABA

Das menschliche Leben ist in der Tat eine Reise!

Swami erklärt in Seinem [Diskurs vom 15. Dezember 1963](#) sehr schön drei alternative Wege: *Bhakti*, *Jnana* und *Karma*, die zur Verfügung stehen, um das ultimative Ziel zu erreichen. Bhagawan sagte zu dieser Gelegenheit:

Die Reise des Menschen zu Gott ist wie das Reisen in einem Zug.

1) *Jnana* ist der durchgehende Zug. Du brauchst nur in ihn einzusteigen, das ist genug. Er bringt dich direkt ans Ziel.

2) *Bhakti* ist der abteilbezogene durchgehende Zug. Obwohl er von einem Zug gelöst werden mag und mit einem anderen verbunden wird: Sofern du ihn besteigst, brauchst du dir keine Sorgen zu machen; solange du auf deinem Platz bleibst, muss er dich an dein Ziel bringen.

3) *Karma* ist der reguläre Zug. Wenn du in ihn einsteigst, musst du an jeder Verbindungsstelle umsteigen, aussteigen und einsteigen von einem Zug in den nächsten, dein Gepäck einladen und ausladen und fleißig arbeiten, um dein Ziel zu erreichen.

Baba fügte hinzu, wie bedauerlich es sei, dass wir uns nicht in Richtung auf unser Ziel bewegen würden. Er sagte:

Ihr habt ein Ticket nach Kalkutta, aber ihr reist in einem Zug, der nach Bombay fährt! Mit dem Körper, der euer Ticket ist, und *Vijnana* und *Vairagyam* (weltliches Wissen und Losgelöstheit) als eurem Gepäck, reist ihr nicht im Zug, der zu Gott fährt, sondern im Zug, der in die *Prakrithi* (objektive Welt) fährt. Das ist schade! Entwickelt Liebe zu Gott! Dann könnt ihr Ihn sehr nahe bei euch wahrnehmen, in eurem eigenen Selbst. Das ist die Zusicherung, die Ich euch allen mache.

Das Convocation Drama, das von den Studenten des Sri Sathya Sai Institutes of Higher Learning am 22. November 2012 vorgestellt wurde, basierte zufälligerweise auf diesem Thema und wurde von den Studenten ausdrucksvoll dargestellt. ([„Dīvyā Yātra – die Reise nach Innen“ – Convocation-Drama von Studenten des SSSIHL – 22. Nov. 2012](#))

Graphiken: Mohan Dora (Radio Sai Team)



SRI SATHYA SAI – DIE EWIGE GEGENWART

Sogar nach dem 'Mahasamadhi'

Nach Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, wer?

Es war irgendwann während meiner Fachhochschulzeit, vor mehr als einem Jahrzehnt, als ich mit einer merkwürdigen Frage von einer Tante, die so gut wie nichts von meinem Gott und Meister, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, wusste, konfrontiert wurde.

„Wer wird nach Sai Baba dein nächster *Guru* (Meister) sein?“ fragte sie mich mit aller Aufrichtigkeit und Seriosität. Für einen Moment fand ich keine Worte, da ich selbst niemals so etwas gedacht hatte. Die Überraschung muss auf meinem Gesicht zu sehen gewesen sein, denn sie fuhr sogleich fort: „Ich meine, du sagst, dass Er jetzt in seinen 70ern ist. Du bist erst in deinen 20ern. Sicherlich erwartest du nicht, dass Er dich dein ganzes Leben lang führt?“

(Text im Bild: „Swami ist mein Guru und daher wird Er allein mein Guru bis zu meinem letzten Atemzug sein. Er wird sicherstellen, dass ich keine weitere Geburt mehr brauche und falls doch noch einmal, so wird Er allein mein Guru auch in meinem/meinen nächsten Leben sein.“)

Meine Tante beschäftigte sich seit einer ganzen Zeit mit Spiritualität. Sie folgte einem Meister und einer Organisation, wo es einen ‚Erfolgsplan‘ gab. Ihr Meister hatte bereits einen voraussichtlichen Nachfolger benannt, und die Schüler waren sicher, was kontinuierliche Leitung und Führung betraf. Und ihr Meister war zu der Zeit noch nicht einmal in seinen 60ern. Es war natürlich, dass sie empfand, dass Bhagawan Baba das ‚Nachfolger-Planen‘ zu weit hinausgeschoben hatte! Aber es muss anders sein, wenn Gott der Guru wird!

Ich antwortete total intuitiv: „Swami ist mein *Guru* und daher wird Er allein mein Guru bis zu meinem letzten Atemzug sein. Er wird sicherstellen, dass ich nicht wieder geboren werden muss und sollte es dennoch so sein, noch einmal, so wird Er allein mein Guru auch in meinem/n nächsten Leben sein.“

Die Antwort überraschte meine Tante sicherlich, doch war sie auch beeindruckt von meiner Überzeugung.

„Dieser Glaube ist das Wichtigste, Kind“, sagte sie zu mir, „und das wird dir immer zugute kommen.“

Wenn ich heute an die Episode mit meiner Tante zurückdenke, macht es mir die Haare zu Berge stehen. Ich bin einfach freudig überrascht über die ‚Weisheit‘, die aus meinem Mund herausgeströmt ist, ohne dass ich mir dessen bewusst war. Und das muss ganz definitiv Seine Gnade allein gewesen sein. In Übereinstimmung mit der Aussage: Seine Liebe, Gnade und Führung fließen mir und allen anderen weiterhin zu, sogar nach dem *Mahasamadhi* (Ablegen der sterblichen Hülle). Der kürzlich vorgenommene Ausflug nach Brindavan, Swamis Aschram in Bangalore, wegen eines Musikprogramms, stellte reichlich Hinweise auf diese liebende Hand Gottes bereit.

Das „Eins mit Sai“ Konzert – ein Segen für alle

Datum: 23. Juni 2013

Veranstaltungsort: Sai Ramesh Hall, Whitefield, Brindavan

Zeit: 16:25

Bevor wir in die wunderbaren Begebenheiten des Abends eintauchen, ist es angesagt, eine Bemerkung zu dem Nationalen Workshop über *Bhajan* Singen zu machen, der für zwei Tage in eben diesem Aschram durchgeführt wurde. Das ‚Eins mit Sai‘ Konzert sollte die Sahnehaube auf dem Kuchen des *Bhajan* Workshops sein.

Der Workshop brachte *Bhajan*-Koordinatoren aus dem ganzen Land zusammen, einige der besten *Bhajan* Sänger/innen der Sai Samithis des Landes und einige der ‚Säulen‘ des *Bhajan* Singens, die das Privileg hatten, von Swami Selbst unterrichtet worden zu sein! Es gab Reden, Präsentationen und Podiumsdiskussionen, die die Schönheit und Wunder der *Sai Bhajans* hervorhoben, zusammen mit Belehrungen für alle zu Babas Vision, Erwartungen und Disziplin beim *Bhajan* Singen. Unnötig zu sagen, dass all dieses reichlich mit Vorfällen und Erfahrungen mit Swami gewürzt wurde, was unauslöschliche Eindrücke in jedem Teilnehmer des Workshops hinterließ. Viele der Vorfälle, die dort erzählt wurden, zeigten, wie Swami keine ‚physische Form‘ benötigt, um mit einem Devotee zu kommunizieren oder ihn zu segnen.



Die Nationale Bhajan Konferenz im Kalyana Mantapam in Brindavan

Dieses Programm wurde wahrhaftig zum ‚Kuchen‘, da es jede Menge an Erinnerungen ins Leben rief. Ich wünschte, meine Tante hätte all dies gehört, was dort gesagt wurde – sie hätte einen flüchtigen Eindruck bekommen, inwiefern Swami Seinen eigenen ‚Erfolgsplan‘ hat!

Dann kam das Konzert am Abend. Die Sänger waren alles Ehemalige von Swamis Universität, die derzeit in verschiedenen Institutionen in Puttaparthi arbeiten. Jeder Name in der Sängerliste - S. Ravikumar, Ashwath Narayan, Koustubh Pare, Ameya Deshpande, Siddhartha und Anirudh - repräsentierte wenigstens ein Jahrzehnt Singen in Seiner physischen Gegenwart. Ich kann nicht sagen, ob ihr Singen die Zuhörer zu Swami brachte oder Swami zu den Zuhörern – so viel kann ich jedoch sagen: Es war einfach göttlich! Es gab nicht ein Auge in der gesamten Zuhörerschaft (von mehr als 2000 Menschen), das nicht feucht wurde. Man konnte Swami einfach in der Luft fühlen.

Und dann passierte es, dass Swami auf Seine typische Art Seine Gegenwart auf überwältigende Weise konkretisierte. Diese Episode passierte sehr plötzlich.

Der Conférencier, der jedes Lied, das gesungen wurde, vorstellte, kam nach vorn, um das letzte Lied anzukündigen. Beim Sprechen über die Geschichte des *Gawwali* „*Sai Ke Darbar Mein*“ sagte er: „Das *Gawwali*“ war ursprünglich 18 Minuten lang, auf Swamis Anordnung hin so komponiert. Im nächsten Jahr wurde es, wieder gemäß Swamis Anordnung, gekürzt! Genauso wie Arjuna Krishna zustimmte, als Er sagte, dass ein fliegender Vogel eine Taube, (dann) ein Pfau, ein Adler und eine Krähe sei (da der Herr es sagte), ebenso, wenn Swami 18 Minuten sagt, sind es 18 Minuten. Wenn Swami es kürzt ...“

Video clip: http://media.radiosai.org/journals/vol_11/01JUL13/After-Bhagawan-Sri-Sathya-Sai-Baba-who.htm

Die rotweiße Girlande auf der Krone fiel auf das Blumenarrangement zu Seinen Füßen.

An dieser Stelle wurde der Sprecher von donnerndem Applaus unterbrochen. Er war verwirrt und verstand den Grund für diese zustimmende Handlung nicht. Aber dann, es gibt keinen Grund für Seine Liebe, nicht wahr? Was passiert war, war dieses -

Genau als er sagte: „Wenn Swami sagt: Kürze ...“, riss eine ca. 30 cm lange Girlande, die um die Krone des riesigen Krischna Idols auf der Bühne gewickelt und befestigt worden war, und ‚flog‘ etwa 30 cm weiter! Das Timing war mustergültig. Swami muss mit Sicherheit gelächelt haben. Noch einmal wünschte ich, dass meine Tante anwesend sein könnte, um zu erfahren, was 2000 Menschen gerade erfahren hatten – die Gegenwart ihres Meisters!

Wie ich schon sagte, das Konzert war die Sahnehaube auf dem Kuchen. Aber die Kirsche auf der Sahnehaube war für den späten Abend aufgehoben worden.

Der Herr ist immer für den Devotee da

Es war [Herr Vinay Kumar](#), ein Mann mit mancherlei Fähigkeiten und zudem der Hausverwalter von Swamis Brindavan *Aschram*, der mich zu meiner ‚Kirsche auf der Sahnehaube‘-Erfahrung führte.

„Du solltest mit Anand sprechen“, sagte er, „seine Geschichte ist fesselnd, gelinde ausgedrückt.“

Anand Bommavagol ist ein 22jähriger junger Mann, der zum Sechs-Mann-Sicherheits-Team von Brindavan gehört. Seine Pflichten betreffen speziell die Sicherheit des Trayee Brindavan (Bhagawan Babas Residenz) Areals. Er war sehr fröhlich, als ich ihn traf und hatte einen leuchtenden *Vibhuti*-Punkt auf seiner Stirn. Seine ersten Sätze waren genug, um meine Neugier und mein Interesse zu wecken.

„Ich habe niemals an Swami geglaubt, da ich davon überzeugt war, dass Er ein Schwindler war. Aber die Abfolge der Geschehnisse, die sich ereigneten, hat mich total umgedreht. Heute ist Swami der einzige Lebensgrund für mich, und ich möchte Ihm immer dienen, auf die eine oder andere Weise.“

Ich vergaß schlichtweg die Tatsache, dass mein Taxi nach Puttaparthi wartete. Ich tätschelte ihn und fragte ihn, ob er bereit sei, mir seine Erfahrung mitzuteilen. Er lächelte und fuhr nahezu atemlos fort. Es war offensichtlich, dass die Erinnerungen an seine Erfahrung sein Herz immer noch schneller schlagen ließ. Und nachdem er mir die Geschichte erst einmal erzählt hatte, schlug mein Herz ebenfalls vor Aufregung und Dankbarkeit schneller.

Eine wahrhaft fesselnde Geschichte

Anand stammt aus Kalloli im [Gokak Taluk](#) des Belgaum Distrikts, der sich in der nordwestlichen Ecke des Staates Karnataka befindet. Er machte seinen Oberstufenabschluss und arbeitete als Sicherheitsmann nahe bei seinem Dorf. Er hatte Bilder von Baba in seinem Dorf *Samithi* gesehen, sah sie aber immer mit Verachtung und Zweifel an. Es war gegen Ende des Jahres 2012, als er einen seltsamen Traum hatte.

Im Traum kam derselbe Baba, den er auf Bildern gesehen hatte, auf ihn zu. Er schien recht alt zu sein und trug einen Sack. Er bat Anand, ihn zur Bushaltestelle des Dorfes zu bringen. Anand hatte keine Lust, Ihm zu helfen, aber seine Mutter forderte ihn auf, dem Älteren zu helfen. Seine Mutter war immer sein Gott gewesen und daher gehorchte er ihr und half Swami mit dem Gepäck zur Bushaltestelle. Als Swami in den Bus einstieg, wollte Er, dass Anand Ihn begleitet. Anand weigerte sich. Swami versuchte es noch einmal, war aber erfolglos. Schließlich sagte Swami zu ihm: „Wenn du nicht mit Mir kommst, werde Ich kommen und dich auflesen.“

Der Bus fuhr dann ab und Anand erwachte aus dem Traum.



Anand Bommavagol im Dienst beim Trayee Brindavan

Am nächsten Tag kam sein Freund in großer Aufregung zu ihm:

„Es gibt da eine wunderbare Job-Gelegenheit, Anand. Die gleiche Wachmannarbeit, aber die Bezahlung ist viel besser. Bist du bereit dazu?“

Anands Herz hüpfte vor Freude. Er brauchte wirklich etwas Extrageld, da seine Mutter an einer mysteriösen Krankheit litt, die einfach nicht zu verschwinden schien. Sie erbrach alles und jedes, was sie aß. Viele Ärzte hatten sie untersucht, aber sie konnten nichts Krankhaftes bei ihr finden. Seit ein paar Monaten wurde sie weniger und weniger und wurde schwächer und verzweifelter. Anand bekam einen Schreck, als er die nächste Aussage seines Freundes hörte:

„Der Job ist bei der Sri Sathya Sai Organisation. Sie werden uns auch ausbilden!“

Es war, als ob Swami gekommen war, um ihn ‚aufzulesen‘, da er sich geweigert hatte, mit Ihm zu gehen! Anand wollte sich immer noch weigern, aber seine Mutter bestand darauf, dass er sofort gehe.

„Wie kann ich gehen und dich zurücklassen, Mutter? Und woher soll ich das Geld nehmen, um dorthin zu kommen?“

„Mach dir keine Sorgen um mich. Gott wird sich um mich kümmern. Was das Geld betrifft, so bitte meinen Bruder, dir eintausend Rupien zu leihen“, erwiderte seine Mutter.

Die Worte seiner Mutter waren Gottes Worte für Anand. Er tat, wie sie gesagt hatte. Jedoch kam er enttäuscht aus dem Hause seines Onkels zurück.

„Mutter, Onkel sagt, dass er nicht einmal eine Rupie übrig hat!“

„Du packst einfach und bist bereit. Gott wird einen Weg zeigen“, war die Erwiderung der Mutter.

Es war ein erfreulicher Schock, als Anand seinen Onkel am frühen Morgen des nächsten Tages zuhause empfing. Sein Onkel übergab ihm 1200 Rupien, nicht als Leihgabe, sondern als Geschenk! Mit dem Segen seiner Eltern machte sich Anand von Belgaum nach Bengaluru auf.

Wenn Gott die Mutter wird...

Anand wurde in den Staat Tamil Nadu geschickt, um dort eine Ausbildung von der Einheit der Sri Sathya Sai Organisation zu erhalten. Während seiner zweimonatigen Ausbildung erfuhr er mehr über Swami. Er machte seine erste Erfahrung mit Swami, als er eines Tages ein duftendes Parfüm in der Luft wahrnehmen konnte. Er befand sich neben einem Foto von Baba und wunderte sich, ob der Duft von dort ausströmte. Gerade als er sich so wunderte, sah er das Bild an. Vor seinen Augen begann *Vibhuti* daraus hervorzuströmen!

Schockiert rannte er zu seinem Mentor ‚Uday Kumar, Herr‘, wie er ihn nannte. Uday Kumar ‚Herr‘ sagte zu ihm: „Irgendetwas besorgt dich und darum versichert Swami dir, dir keine Sorgen zu machen. Er wird Sich um alles kümmern. Er ist allmächtig und allliebend.“

Anand hörte ihm einfach zu. Obwohl er fassungslos gewesen war, war er nicht bereit, Baba als einen Gott zu akzeptieren! Er absolvierte seine Ausbildung und bekam am **Sankranti Tag** (14. Januar), einem sehr glückverheißenden Tag, wo die Sonne ihre nordwärts gerichtete Reise beginnt, im Jahre 2013 einen Posten beim Trayee Brindavan. Swami sagt, dass dies die Zeit ist, wo der Mensch ebenfalls seine auf Gott ausgerichtete Reise beginnen sollte. Das schien auch sein Plan für Anand zu sein.



„Alles, was den Job betraf, war gut und schön. Die Menschen waren sehr freundlich und der Ort war einfach wunderschön. Nur zwei Dinge machten mir Sorgen – eines war die Tatsache, dass meine Mutter immer noch krank war und das andere war, dass ich einen Menschen nicht als Gott akzeptieren konnte!“ sagte Anand.

Und das war der Zeitpunkt, wo er sich entschloss, diesen Baba zu testen, indem er Ihm eine Herausforderung stellte.

„Ich werde dich als Gott akzeptieren und dir mein ganzes Leben widmen, wenn du nur meine Mutter heilst. Ich kann es nicht ertragen, dass sie so leidet.“

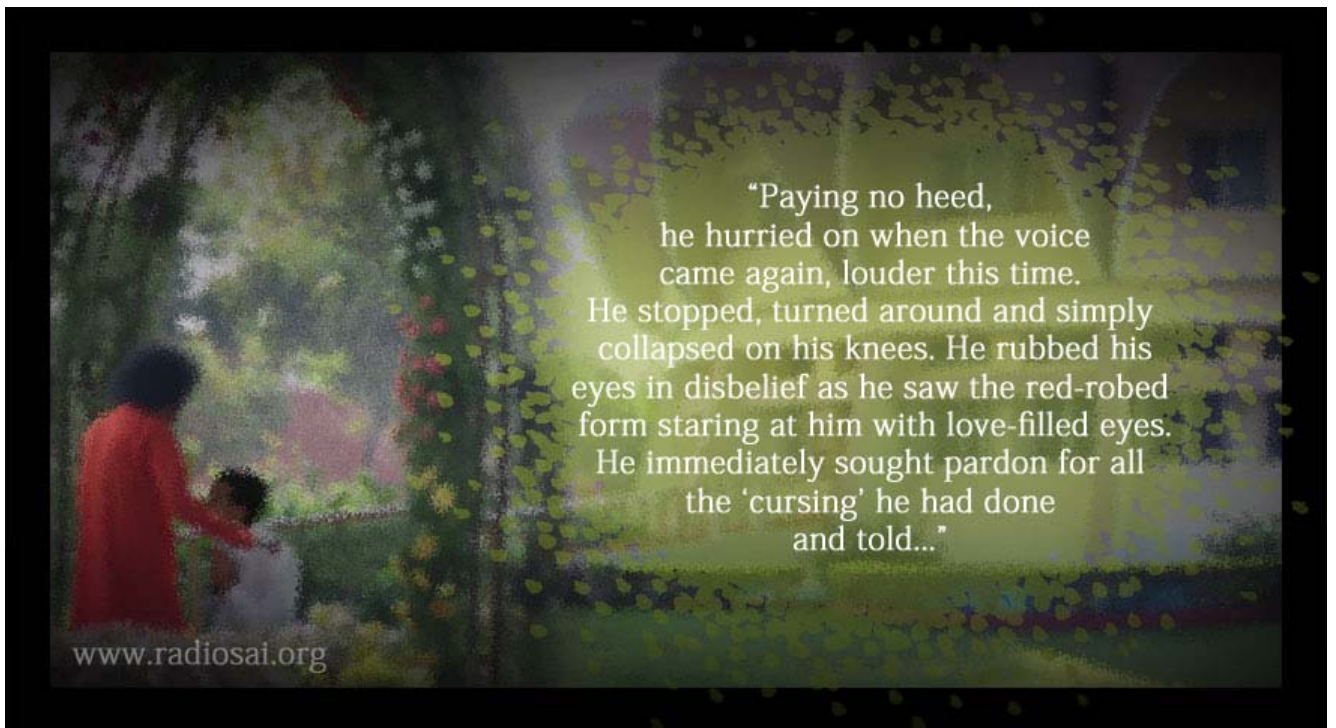
Um seine Bereitschaft zu zeigen, seinen Teil des Handels einzuhalten, begann Anand in jeder Nacht 21mal das Trayee Brindavan zu umrunden (*Pradakshina* zu machen). Dies ging über zwei Monate, aber seine Mutter zeigte keine Anzeichen von Genesung. Es ging ihr nur immer schlechter. Als sie sich schrecklich schwach am Telefon anhörte, wurde Anand wütend. Er schrie laut zu Swami: „Ich werde dir noch fünf Tage geben. Am Ende dessen werde ich dich, falls es meiner Mutter (dann noch) nicht gut geht, als einen Gauner und Lügner ansehen!“

Der Einsatz ist einfach erhöht worden!

Obwohl Anand aufgebracht und ärgerlich war, fuhr er fort, seinen Teil des ‚Handels‘ einzuhalten. Die Umrundung wurde für die nächsten vier Tage fortgesetzt. Der fünfte Tag war zufällig ein Donnerstag im März 2013. Als Anand in der Mitte der Nacht um das Trayee Gebäude herumging, war er sehr aufgeregt und ärgerlich. Obwohl der Stichtag noch nicht abgelaufen war, hatte er bereits damit begonnen, Swami zu beschimpfen, zu verfluchen und anzuschreien. Das geschah, als er plötzlich etwas sah, dass sich im Dunkeln bewegte. Er war verduzt. Wer könnte das sein, wo er doch beide Tore sicher verschlossen hatte?

Er begann sich zu fürchten und dachte, dass es wahrscheinlich ein Geist sei. Aber Geister existieren nicht, nicht wahr? Er hörte sogar Schritte und andere Geräusche. Er beschleunigte seine Schritte. Er wollte das *Pradakshina* so schnell wie möglich beenden. Selbst als er sich beeilte, **hörte er eine Stimme:**

„*Bangaroo, nillu*“ (Geliebter, stopp).



(Text im Bild: „Er eilte weiter, ohne dem Aufmerksamkeit zu schenken, als die Stimme wieder zu hören war, diesmal lauter. Er stoppte, drehte sich um und brach einfach zusammen, auf seine Knie. Er rieb seine Augen in Unglauben, da er die rotgekleidete Form sah, die ihn mit Liebe erfüllten Augen anstarrte. Er bat sofort um Vergebung für all das ‚Verfluchen‘, das er getan hatte und sagte ...“

„Swami, bitte, lass es meiner Mutter gut gehen ... bitte, lass es meiner Mutter gut gehen.“

Swami lächelte weiterhin und dann, einige Augenblicke später, war Er verschwunden.

„Wie war Er?“ fragte ich Anand.

„Ziemlich deutlich – das Gesicht, der Kranz Seiner Haare und die Robe waren alle klar (zu sehen). Es sah so aus, als wenn da eine Glasmauer vor Ihm war.“

„Bist du dir sicher, dass du dir das nicht nur eingebildet hast?“ fragte ich ziemlich unverfroren.

„Denken Sie, was Sie wollen, Herr, aber ich bin von meiner Erfahrung überzeugt. Es war Er. Er ist nicht weg. Er ist sogar heute bei mir. Und ich möchte Ihm einfach dienen.“

„Aber deine Mutter?“

Anand lächelte: „Am Morgen des nächsten Tages rief mich meine Mutter an. Sie sagte, dass sie ganz plötzlich vollständig genesen sei. Und es geht ihr sogar bis zum heutigen Tage im Juni total gut. Keine Ärzte mehr; keine Medizin mehr.“

Eine Träne lief aus Anands Auge. Es war eine Freudenträne.

„Swami wird sich immer um mich kümmern, Herr. Ich weiß es.“

Mehr Tränen.

Als ich zu meinem Taxi ging, wünschte ich ein letztes Mal, dass meine Tante da wäre, um Anands Erfahrung aus seinem eigenen Mund zu hören. Der ganze Tag hatte meine intuitive Mitteilung an meine Tante bloß (noch) verstärkt:

„Swami ist mein Guru und daher wird Er allein mein Guru bis zu meinem letzten Atemzug sein. Er wird sicherstellen, dass ich nicht wieder geboren werden muss und sollte es dennoch so sein, noch einmal, so wird Er allein mein Guru auch in meinem/n nächsten Leben sein.“

Aravind Balasubramanya (Radio Sai Team) / Graphiken: Mohan Dora (Radio Sai Team)